

es, daß sie absichtsvoll ausgesät oder ausgepflanzt („angesalbt“) wurde. Allerdings wird sie in Mittelgebirgen mitunter so weit von menschlichen Siedlungen entfernt angetroffen, daß sie im einen oder anderen Fall (Haardt! Harz!) schon für ursprünglich angesehen worden ist. Auch die Rheingau-Funde liegen abseits.

*

Nachtrag: Wie mir Herr Dr. LUDWIG (Marburg) freundlicherweise mitteilte, hat bereits L. PETRY (1929, S. 230) unsere Pflanze im Rheingaugebirge gesehen. PETRY schreibt: „... das ebenfalls alpine Spanische Mausehr (*Hieracium aurantiacum*) konnte schon lange zwischen Georgenborn und Dotzheim beobachtet werden, wo es im Distrikt Hämmerreisen auf einem grasigen Waldweg alljährlich seine orangefarbenen Blüten in ziemlicher Menge erscheinen läßt.“ – Der von PETRY angegebene Fundort liegt in Luftlinie etwa 9 km östlich meines Fundortes Hausen v. d. Höhe und etwa 300 m hoch.

Literatur

MARZELL, H.: Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen. Lief. 15 (1958).

PETRY, L.: Jahrb. nass. Ver. Naturk. **80**, 230, 1929.

ZAHN, H.: *Hieracium*. In: HEGI, G., Flora von Mitteleuropa. Bd. VI (2), 1182–1351, 1. Aufl. München 1929.

Lycopodien im Vogelsberg

H. HUPKE, Kestrich

Die in den letzten Jahren durch Kulturmaßnahmen immer seltener werdenden Lycopodien kommen im Kreise Alsfeld nur noch an wenigen Örtlichkeiten vor. Während 1944/45 noch recht große Bestände von *Lycopodium annotinum* L. in den Buchenwäldern im Jägertal bei Schellnhausen an zwei Stellen vorkamen, waren durch Abholzung und Durchforstung der betreffenden Wälder nach 1946 die schönen Bestände restlos verschwunden.

Kleinere Bestände von *Lycopodium clavatum* L. halten sich noch an grasigen Stellen bei der Wasserscheide an der Bahnlinie Ehringshausen–Zell. Auch in den Wäldern in der Nähe des Bahnwärterhäuschens kommen hier und da kleine Bestände vor. Ein schöner Bestand von *Lycopodium clavatum* war in den Jahren 1945–1962 an einem Grabenrand und Schonung auf der Lichten Platte prächtig entwickelt, der bedauerlicherweise von den Manöverpanzern total zerfahren worden ist. Den Rest sah ich in einem Korbe eines Großfeldaer Einwohners, der das „schöne Moos“ in seinen Garten pflanzen wollte, worüber er allerdings anderer Ansicht wurde, als ich ihm den Naturfrevler erklärte. Sehr sparsam scheinen sich seit 1966 die Pflanzen wieder etwas zu erholen.

Um so erfreulicher war es, als ich anlässlich einer Exkursion mit der Apothekerin, Frau FIEDLER, im Nachbarkreis Lauterbach auf dem Hoherodskopf in der Nähe des Breungeshainer Moores drei Arten feststellen konnte.

An einem Waldweg in der Nähe der Provinzialstraße kommt *Lycopodium annotinum* in kleinem Bestande vor. Im Jagen 167 stellten wir einen ca. 20 qm großen Bestand von *Lycopodium selago* L. in der f. *patens* (DESV.) TREV. fest. Dieser dürfte neu für das Gebiet sein. Der Bestand hat sich 1967 prachtvoll weiter entwickelt. In kleinerer Entfernung befindet sich im selben Jagen ein kleiner Bestand von *Lycopodium clavatum* in recht zierlicher Form.

Leider sind die beiden Bestände für die Zukunft sehr gefährdet, da der ca. 70jährige Buchenwald schlagreif ist und wohl kaum lange erhalten bleiben wird.

Orchis incarnatus L. bei Ingelheim

H. GERNER und H. OBERHAGE, Mittelheim

Im Brief Nr. 191 vom Nov. 1967 schreibt E. FISCHER (Neu-Isenburg) u. a., daß er bei wiederholt durchgeführten Begehungen der Sauerwiesen bei Frei-Weinheim sowie des Gau-Algesheimer Kopfes im Frühjahr 1965 keine *Orchis incarnatus* feststellen konnte, obwohl dieses Gebiet als Fundort angegeben und auch bekannt ist. Ebenso konnte er auch keine anderen Orchideenarten auffinden.

Dazu unsere Beobachtungen: Durch mehrere Begehungen der genannten Orte konnten wir 1967 auf den Rheinwiesen zwischen Frei-Weinheim und Heidenfahrt auf einer Sauerwiese am Zwergdamm 15 blühende *Orchis incarnatus* feststellen. Folgende weitere Orchideenarten wurden dort auf teils feuchten, teils trockengelegten Wiesen von uns aufgefunden: *Orchis latifolia* L., *Epipactis helleborine* L. und *Gymnadenia conopsea* L. Auf dem Gau-Algesheimer Kopf konnten wir 1967 feststellen: *Cephalanthera damasonium* Mill., *Gymnadenia conopsea* L. und *Ophrys insectifera* L. (3 Exemplare).

Ebenfalls ist uns aus sicherer Quelle bekannt, daß 1967 auf dem Gau-Algesheimer Kopf *Ophrys apifera* wiederaufgefunden wurde; uns selbst sind diese Fundstellen jedoch noch nicht bekannt.

Schriftenschau

KIFFMANN, R.: Schmetterlingsblütler (*Papilionatae*). In: Illustriertes Bestimmungsbuch für Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes. Teil C, 2. Auflage Freising-Weihenstephan 1966.

Das vorliegende, einzeln erhältliche Bändchen (65 Seiten, 130 Abbildungen, Kunstdruckpapier, geheftet 4,70 DM) ermöglicht auf einfache und recht anschauliche Weise das Bestimmen der Kleearten und der übrigen Dauergrünlandschmetterlingsblütler im blühenden und nichtblühenden Zustand. Es erscheint im Rahmen eines größeren Bestimmungswerkes für unsere Wiesen- und Weidepflanzen. Zu beziehen aus dem Selbstverlag des Verfassers, Dipl.-Landw. R. Kiffmann, (A-8010) Graz/Steiermark, Geidorfgürtel 34, Österreich.

R. Kiffmann

Orchis purpurea von einer Wuchsstelle bei Braunfels (Kreis Wetzlar). Aufn.: K. POHL, Wetzlar. ►

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Hupke Hans

Artikel/Article: [Lycopodien im Vogelsberg 54-55](#)